

# Über die Festtage besonders gefragt

Die Dargebotene Hand Aargau/Solothurn-Ost wird in diesem Jahr 60 Jahre alt

An den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr klingeln die Telefone der Nummer 143 besonders häufig – Anlaufstellen sind über die Feiertage geschlossen, und Menschen in Not suchen jemanden zum Reden. Hier erfüllt seit nunmehr 60 Jahren die Dargebotene Hand Aargau/Solothurn-Ost ihre guten Dienste.

Einsam fühlen sich Menschen nicht nur, wenn sie alleine leben. In Gemeinschaft oder in einer Partnerschaft fühlen sich viele allein und unverstanden, was noch deutlich schwerer wiegt. «An Weihnachten werden oftmals Erwartungen an den Partner, die Partnerin oder die Familie nicht erfüllt», erklärt Christina Hegi Kunz, Geschäftsleiterin der Dargebotenen Hand Aargau/Solothurn-Ost.

«Enttäuschung und das Gefühl des Unverständnisses holen Betroffene ein. Viele Menschen fallen während der Weihnachtsfeiertage in ein Loch. Traurigkeit lastet noch schwerer als an normalen Tagen. Gerade vor dem Jahreswechsel machen viele Menschen eine Standortbestimmung. Bei der Feststellung, dass ihre momentane Lebenssituation nicht ihren Wünschen oder Vorstellungen entspricht, sind sie von sich selbst enttäuscht. Dieser Umstand führt nicht selten in eine Lebenskrise.»

## Freiwillige verzichten auf Feiertage

Die Dargebotene Hand füllt mit ihrem niederschweligen Beratungsangebot eine Lücke im psychosozialen Netz. Menschen, die jemanden zum Reden suchen oder sich in einer psychischen Notlage befinden, erhalten anonyme Hilfe. Freiwillig Mitarbeitende der Dargebotenen Hand schenken ihre Zeit, stellen ihre persönlichen Bedürfnisse hinten an und verzichten an Feiertagen wie Weihnachten und Neujahr auf Stunden, die sie im Kreis ihrer Familie oder Freunde verbringen könnten.

## Hochbetrieb in der Silvesternacht

«Auch in den Räumen der Dargebotenen Hand Aargau/Solothurn-Ost herrscht an diesen Tagen eine feierliche Stimmung», so die freiwillig Mitarbeitende Mona\*.



Als Gesprächspartnerin eine Stütze bieten: Freiwillig Mitarbeitende im Einsatz bei der Dargebotenen Hand.

ZVG

Die hohe Zahl der Anrufenden mit ihren Sorgen und Problemen fordern die freiwillig Mitarbeitenden an diesen Tagen in besonderem Masse.

Mona beginnt ihren Dienst am Silvesterabend und deckt die letzte Telefonschicht bis zum frühen Neujahrsmorgen ab. Das Licht im Zimmer ist gedimmt, eine Kerze brennt neben dem Telefon. Mit welchen Anliegen gelangen Menschen an die Dargebotene Hand Aargau/Solothurn-Ost an diesen Tagen? «Oftmals geht es um Familienstreitigkeiten, Probleme in der Partnerschaft aber auch Sinnkrisen, welche die Betroffenen an Festtagen stärker belasten.» Mona hört den Anrufenden intensiv zu und fragt nach. Sie hilft den Betroffenen, sich auf die positiven Anteile zu konzentrieren

und versucht, den Blick auf das zu lenken, was im Moment hilfreich ist.

## Bereits das Zuhören hilft

Es klingelt erneut. Eine Frau ruft an und beklagt sich, dass es ihr gar nicht gut gehe. Sie habe an sich Pläne für Weihnachten und Silvester gehabt, aber er – ihr Ehemann – zerstöre mit seinem Verhalten immer alles. Sie schimpft über ihn. Mona hört eine Weile zu, gemeinsam analysieren sie die Situation und kommen zum Schluss, dass die Anrufende die Vergangenheit zwar nicht ändern kann, jedoch ihre Perspektive darauf. Diese Erkenntnis scheint die anrufende Frau am anderen Ende der Leitung versöhnlich zu stimmen. Mit einem herzlichen Dankeschön und guten Wünschen für das bald

beginnende neue Jahr verabschiedet sie sich von Mona.

Kaum hat sie aufgelegt, klingelt es erneut. So geht es Schlag auf Schlag die ganze Nacht hindurch weiter. Sie erfährt traurige Lebensgeschichten, welche sie betroffen machen. Wichtig ist für Mona, dass sie sich abgrenzen kann. Wenn sie nach Schichtende am Neujahrsmorgen von ihrem Kollegen abgelöst wird, freut sie sich auf ihren Partner und das festliche Frühstück zu Hause. Mit einem Glas Sekt wird sie mit ihm etwas verspätet auf das neue Jahr anstossen. Währenddem geht die Arbeit bei der Dargebotenen Hand Aargau/Solothurn-Ost weiter. MGT

\*Name von der Redaktion geändert

www.aarau.143.ch

# Hundebilder im Aarburger Heimatmuseum

Am kommenden Sonntag, 12. Januar, beginnt im Heimatmuseum Aarburg eine Sonderausstellung mit Bildern des einstigen Aarburger Lehrers, Malers und Kynologen Fritz Leimgruber.

Leimgruber (1880-1964) schuf zahllose, äussert genaue Bilder von Rassehunden, von denen etwa 70 an der Landesausstellung 1914 in Bern ausgestellt waren. Diese Bilder dienten in der Folge auch als Vorlage zu dem vom Hallwag Verlag Bern herausgegebenen Taschenbuch mit den schönsten Schweizerischen Rassehunden. 1919 war der Hundekenner Mitbegründer des Kynologischen Vereins Sali Olten, welchen er bis 1952 auch präsidierte.

In den Nachkriegsjahren amtierte der anerkannte Kynologe als gefragter Richter an Hundeaussstellungen im In- und Ausland. Diese Tätigkeit führte ihn in viele Länder in Europa. Die Sonderausstellung zeigt vor allem einige seiner Hundebilder sowie weitere Werke aus dem grossen Schaffen des Künstlers.

Die Sonderausstellung kann am kommenden Sonntag, den 12. Januar, während der regulären Öffnung des Heimatmuseums Aarburg von 10 bis 12 Uhr besichtigt werden. Im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier um 10.30 Uhr werden Alex Grendelmeier, Kurt Hediger und Daniel Maurer Episoden und Anekdoten aus dem Leben und Wirken Fritz Leimgrubers erzählen.

Weitere Ausstellungsdaten sind der 9. Februar und der 8. März, jeweils von 10 bis 12 Uhr, und während der Museumsnacht vom 13. März ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. MGT

www.museum-aarburg.ch



Vor über 60 Jahren entstanden: Ausschnitt aus einem der ausgestellten Bilder von Fritz Leimgruber.

ZVG

# Oltner Stricklabel «Feel a Fil» an Pariser Modemesse

Das Oltner Stricklabel «Feel a Fil» präsentiert vom 17. bis 20. Januar seine erste Kollektion an der international führenden Modemesse «Who's next» in Paris. Zusammen mit sieben weiteren Schweizer Designern wurde «Feel a Fil» von der Swiss Fashion Association auserwählt, den Standort Schweiz im Swiss Pavillon zu repräsentieren.

«Die Who's Next ist eine ausgezeichnete Plattform, um unsere Marke sowie unseren Blick auf die Modewelt vorzustellen und potenzielle Kunden zu gewinnen», sagt Selina Peyer, Head of Design und CEO von «Feel a Fil».

## Nachhaltigen Konsum fördern

Das junge Schweizer Stricklabel, welches im März 2019 gegründet wurde, setzt auf Nachhaltigkeit und kreiert in seinen Stücken eine Welt des Sehens und Fühlens. Kleidungsstücke, welche sich gut anfühlen, bleiben länger im Kleiderschrank. «Der schnelle Konsum muss gebremst und die Wertschätzung der Kleider erhöht werden», erläutert Peyer.

Das Nutzen der Haptik in Kombination mit nachhaltiger Produktion sieht

die Designerin als Schlüssel sowie neue Herangehensweise an, um faire Mode zu kreieren. «Feel a Fil» bindet den Träger durch ein positives haptisches Erlebnis emotional an das Kleidungsstück. Das Ziel: Kleidungsstücke, die bleiben. Heute. Morgen. Übermorgen.

## Etiketten mit Blindenschrift

«Feel a Fil» ist komplett zugänglich für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen und ermöglicht ihnen, ein Gefühl dafür zu bekommen, was sie tragen und regt Sehende dazu an, ihre Kleidung mit den Händen zu entdecken. Die ersten Verkaufszahlen sowie die Rückmeldungen der Kunden zeigen, dass «Feel a Fil» mit seiner Strategie auf dem richtigen Weg ist.

Das Thema des Schweizer Pavillons ist «Cosmcraft» und setzt auf Handwerk und die Rückbesinnung auf die Wertigkeit eines Objektes. «Feel a Fil» modernisiert das Handwerk des Strickens. Die Strickstrukturen werden von der Textildesignerin Selina Peyer auf den Handstrickmaschinen in Schweizer Präzision bis ins kleinste Detail entwickelt und in Deutschland aus hochwertigen und nachhaltigen Materialien in einem klei-

nen Familienbetrieb zum Leben erweckt. Die Garne stammen aus Italien, die Etiketten werden in der Schweiz hergestellt und mit Blindenschrift bestickt.

«Feel a Fil» ist die Welt der Textildesignerin Selina Peyer. Ihre Bachelorarbeit «begreifbar» wurde 2017 für den Design Preis Schweiz nominiert. Erfahrungen sammelte sie beim belgischen Mode-

designer Christian Wijnants sowie die letzten Jahre als Junior Designerin bei Fabric Frontline in Zürich. Durch ihre persönlichen Erfahrungen mit einem eingeschränkten Sehvermögen erschafft sie eine textile Welt, welche visuell sowie taktil entdeckt werden kann. MGT

www.feelafil.com



Auch haptisch etwas Besonderes: Strickmode von «Feel a Fil».

ZVG

# Schauriges vom Nachtwächter

Als Aarburger Nachtwächter läutet Michel Spiess sein Vollmond-Jahr ein. Morgen Freitag, 10. Januar, ist eine Halbschatten-Mondfinsternis angesagt, was die Tour durch die Dunkelheit noch unheimlicher macht. Auf dem Bärenplatz erwartet er im historischen Kostüm alle Wagemutigen, die Geschichte hautnah erleben wollen.

Michel Spiess erzählt von jenen dunklen Zeiten, als das Städtchen der Treffpunkt der Flösser war und sich auch viele Halunken in den Schenken und Pinten herumtrieben. Auch von der Hexenverfolgung wird er erzählen. In anschaulicher Weise wird er zudem auf dem Richtplatz die Szenen der insgesamt sechs Hinrichtungen in Aarburg vor Augen führen, die durch Scharfrichter Mengis vollzogen wurden.

Treffpunkt ist um 20 Uhr auf dem Bärenplatz im Städtchen Aarburg. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nach glücklicher Rückkehr zahlt jede und jeder dem Nachtwächter zehn Franken. MGT